



Informationsblatt

der Ukrainischen Freien Universität

MÜNCHEN 8 - Versaillerstraße 4

1949/50

II. Jahrgang

Nr. 1

Im vorliegenden Informationsblatt Nr. 4 bringen wir alle wichtigsten Ereignisse aus dem Leben der Universität im Jahre 1949. Da aber gewisse Geschehnisse des Jahres 1950 verzeichnet werden mußten, wurden einige kleinere Berichte für die nächste Nummer zurückgestellt.

Festliche Ehrenpromotionen.

Bischof Dr. theol. und Dr. phil. h. c. Iwan Butschko, der Apostolische Visitator der griechisch-katholischen Ukrainer in Westeuropa und Vorsitzender des Kuratoriums der Ukrainischen Freien Universität, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um diese Lehranstalt am 5. März 1949 in einem eindrucksvollen Festakt zum Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät unserer Universität promoviert.

In seiner Festansprache hob der Rektor der UFU., Prof. Dr. Georg Panejko, einleitend die historische Bedeutung unserer Universität hervor, die als einzige ukrainische Universität in der Fremde ihre Tätigkeit im Gegensatz zu den Lehranstalten in der Sowjetukraine auf die unvergänglichen Grundlagen des Humanismus, der christlichen Weltanschauung und der unverfälschten Werte der abendländischen Kultur stützt und sie weiter entfaltet.

In derselben Zeit sind die sowjetischen Machthaber mit allen Mitteln bestrebt, die ukrainisch-orthodoxe Kirche Moskau völlig zu unterwerfen und die ukrainisch-katholische Kirche zu vernichten, um dadurch die Verbindungen des ukrainischen Volkes mit Rom zu zerstören und nicht zuletzt seine Bindungen an die westliche Kultur zu zerreissen, um es für die Einflüsse des Ostens und eine kulturelle Assimilierung gefügig zu machen. Der Rektor würdigte in diesem Zusammenhang die großen Verdienste des Bischofs um die ukrainische Emigration, namentlich bei der Abwendung der Gefahr einer zwangsweisen Repatriierung sowie um die Erhaltung der UFU in Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten, in die sie besonders durch die deutsche Währungsreform geriet. „Zu gleicher Zeit“, so sagte der Rektor wörtlich, „reichte Papst Pius XII. in seiner väterlichen Liebe zum unglücklichen ukrainischen Volke seine hilfsbereite Hand der ukrainischen Studentenschaft ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Diese wohlwollende väterliche Haltung des Oberhauptes der Katholischen Kirche hat ihre berechte historische Bedeutung und das ukrainische Volk wird sie ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses für alle Zeiten in seiner dankbaren Erinnerung bewahren. Diese Haltung des Heiligen Vaters ist ein Verdienst Eurer Exzellenz“. Zum Schluß hob der Rektor die großen Verdienste des Bischofs nicht zuletzt auch um die ukrainische Wissenschaft hervor und begründete die Verleihung der Doktorwürde honoris causa an Bischof Butschko.

Daraufhin vollzog der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. h. c. V. Stscherbakiwskyj, den Festakt der Promotion. Bischof Dr. Dr. h. c. I. Butschko dankte für die hohe Auszeichnung, die er weniger für seine Person, als vielmehr für seine Mission und seine Aufgabe entgegenzunehmen sich geneigt fühle. Er versprach, für das Wohl der Universität weiterhin zu wirken. Mit dem Absingen des Gaudeamus-Liedes durch den Studentenchor schloß die Feier, der außer den Professoren und Studenten der Universität noch eine Reihe von Ehrengästen beiwohnten.

Die Ehrenpromotion des Präsidenten der Acadia Universität in Canada, (Nova Scotia), Dr. Dr. h. c. Watson Kirkconnell zum Ehrendoktor der Ukrainischen Freien Universität bildete den Höhepunkt der Festlichkeiten des III. Kongresses der Ukrainer Kanadas, der in der ersten Februarwoche 1950 in Winnipeg stattfand. An dem feierlichen Promotionsakt nahmen 50 Delegierte und Gäste teil, unter denen sich etwa 50 ukrainische Professoren und Wissenschaftler befanden. Der Festakt wurde mit einer Ansprache des Professors der Ukrainischen Freien Universität Dr. J. Rudnykyj, jetzt Leiter des slawischen Instituts an der Universität Manitoba, in ukrainischer und englischer Sprache eingeleitet, worin der Redner die Grüße der Ukrainischen Freien Universität an den Kongreß übermittelte. Der

Ehrendoktor der UFU, Prof. G. W. Simpson von der Universität Saskatoon vollzog im Auftrage der UFU den Promotionsakt. Er hob hierbei die Verdienste von Präs. Kirkconnell um die ukrainische Kultur und Wissenschaft hervor und überreichte ihm die Promotionsurkunde. Prof. Kirkconnell dankte für die Ehrung und hielt seine Promotionsansprache, die der Frage des bolschewistischen Völkermordens gewidmet war. An der Promotionsfeier waren noch unmittelbar als Vertreter der Ukrainischen Freien Universität ihr früherer Prorektor, Prof. Dr. Doroschenko und Prof. Dr. Bilezkyj als früherer Prodekan beteiligt.

Dr. Kirkconnell wurde sodann vom Präsidenten der Universität in Manitoba, Prof. Dr. A. H. S. Gillson im Namen seiner Universität, von Prof. Dr. Doroschenko im Namen der Ukrainischen Freien Universität und der Ukrainischen Freien Akademie der Wissenschaften sowie von Redakteur Syrnyk im Namen des Kongresses der Ukrainer Kanadas begrüßt.

Englische und ukrainische Blätter brachten über die Ehrenpromotion ausführliche Berichte mit Bildern.

Weitere Ehrendoktorate

Ferner hat unsere Universität an nachstehende Persönlichkeiten die Doktorwürde honoris causa für Verdienste um das ukrainische Volk und die ukrainische Wissenschaft verliehen.

Von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Prof. Dr. Mykola Tschubatyj, Prof. der UFU und der Ukrainisch-Katholischen Theologischen Akademie in Lemberg. Gegenwärtig leitet Prof. T. die Zweigstelle der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften in den USA mit dem Sitz in New York.

Von der Philosophischen Fakultät:

Prof. Dr. Paul Röhrbach aus Anlaß seines 80. Geburtstages, den der weitbekannte Erforscher osteuropäischer Probleme im Juli d. J. beging.

Prof. Dr. Iwan Mirtschuk wurde am 24. Juni d. J. von der Gesamtsitzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ihrer Philosophisch-Historischen Klasse gewählt.

Die Schewtschenko Gesellschaft der Wissenschaften, die im Jahre 1873 in Lemberg gegründet wurde, beging in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Nach einer kriegsbedingten Unterbrechung nahm die Gesellschaft 1947 in München in engster Verbindung mit der Ukrainischen Freien Universität ihre Tätigkeit in der Emigration wieder auf. Die Gesellschaft, die wegen ihrer großen Verdienste um die ukrainische Wissenschaft in der gelehrten Welt des In- und Auslandes als die einer Akademie der Wissenschaften gleichrangige Institution geschätzt wird, ist gegenwärtig u. a. mit der Herausgabe einer Enzyklopädie der Ukrainekunde beschäftigt, die ein Standardwerk der ukrainischen Wissenschaft darstellen wird. Das erste Heft ist bereits erschienen und hat in der ukrainischen Auslandspresse und in Fachkreisen größte Beachtung gefunden. Die Gesellschaft, die eine Reihe namhafter ausländischer Gelehrter zu ihren Mitgliedern zählt, veröffentlichte bis jetzt über 600 Bände wissenschaftlicher Arbeiten und ihre Bibliothek in Lemberg gehörte zu den wertvollsten Büchersammlungen der Ukrainekunde; sie umfaßte vor Kriegsausbruch 1939 rund 250.000 Bände und etwa 1500 Handschriften. Zur gleichen Zeit stand die Gesellschaft mit über 200 wissenschaftlichen Institutionen in 28 verschiedenen Ländern im Bücheraustausch.

Die Reihe öffentlicher Vorträge der Ukrainischen Freien Universität wurde von dem Chef der Universitätsabteilung bei der Amerikanischen Militärregierung für Bayern, Dr. Clifton C. Winn, am 20. Mai 1949 in der kleinen Aula der Münchener Universität mit dem Vortrag über „Die pragmatische Ausrichtung der amerikanischen Geistigkeit“ eröffnet. Der Vortrag war ein voller Erfolg. Unter der zahlreichen Zuhörerschaft befanden sich u. a. hervorragende Vertreter des kulturellen

Lebens der Bayerischen Landeshauptstadt und der deutschen Wissenschaft mit dem Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität, Prof. Dr. W. Gerlach an der Spitze. Unter dem ukrainischen Publikum sah man u. a. den Rektor der Ukrainischen Freien Universität, Prof. Dr. Panejko, viele Professoren und Studenten sowie Vertreter verschiedener Institutionen.

Der Prorektor der Ukrainischen Freien Universität, Prof. Dr. I. Mirtschuk, begrüßte die Gäste und sprach einige Einführungsworte über Sinn und Zweck der beabsichtigten Vortragsreihe. Deutsche und ukrainische Blätter berücksichtigten in ihren Kulturspalten den Vortrag und hoben hierbei die besondere Bedeutung der Ukrainischen Universität als der einzigen freien slawischen Hochschule dieser Art diesseits des eisernen Vorhangs hervor.

Um die amerikanische Geisteshaltung im allgemeinen zu charakterisieren, beschränkte sich Dr. Winn auf die wohl überlegte Auswahl zweier Ausschnitte der geistigen Äußerungen, nämlich der Philosophie der Erkenntnis und der Philosophie der Gesellschaft. Der menschliche Intellekt sei nur ein Werkzeug, ein „Instrument“ / Instrumentalismus / im Lebenskampf um Lebensausweitung. Wahr ist, was sich durch das „Pragma“ / die Tat / und die „Praktik“ / Betätigung / bewahrheitet. Im Mittelpunkt des amerikanischen sozialen Denkens steht das Individuum und sein Wohlergehen. Das Primat des Individuums drückt sich aus in der Behauptung „die Gesellschaft ist für den Menschen da“.

Den zweiten Vortrag hielt Professor Dr. Dr. h. c. Paul Rohrbach am 1. Dezember d. J. gleichfalls in den Räumen der Münchner Universität über das Thema „Von Brest-Litowsk bis Jalta — Ein Vierteljahrhundert Osteuropa“. In knapper und anschaulicher Weise zeichnete der Vortragende die geschichtlichen und geopolitischen Hintergründe der Ostproblematik mit besonderer Berücksichtigung der ukrainischen Frage und ihre Entwicklung in dem Zeitraum zwischen dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk im Jahre 1918 bis zur Konferenz der Großen Vier in Jalta 1944. Es erwies sich immer mehr als ein verhängnisvoller Fehler, daß die Staatsmänner des Westens es in dieser Zeit nicht verstanden hatten, die „zentrifugalen Kräfte“ der nach Freiheit und Selbständigkeit strebenden Völker im russischen Raum für eine dauerhafte Befriedung Osteuropas mit Weitsicht und Energie auszunützen.

Auch diesmal konnte der Prorektor der UFU, Prof. Dr. I. Mirtschuk, der den Vortragsabend eröffnete, eine zahlreiche internationale Gemeinde, darunter auch viele Vertreter der deutschen Gelehrtenwelt begrüßen. Deutsche und ukrainische Blätter brachten freundlich gehaltene Berichte über den beachtenswerten Vortrag.

Inauguration

Der für das akademische Jahr 1948/49 gewählte Rektor der ukrainischen Freien Universität, Prof. Dr. Georg Panejko wurde vom Professorenkollegium auch für das darauffolgende Studienjahr 1949/50 bestätigt. Dem Senat der Universität gehören an: Rektor o. Prof. Dr. G. Panejko, Prorektor o. Prof. Dr. I. Mirtschuk, Dekane: Phil. Fak. o. Prof. Dr. h. c. W. Stscherbakiwskyj, Rechts- und Wirtschaftswiss. Fak. o. Prof. W. Hryschko, Prodekane: Phil. Fak. o. Prof. Dr. O. Ohloblyn, Rechts- und Wirtschaftswiss. Fak. o. Prof. Dr. O. Baraniv, Senatsmitglieder a. o. Prof. Dr. J. Studynskyj, a. o. Prof. Dr. J. Scherech. Von einer neuerlichen feierlichen Inauguration wurde diesmal abgesehen.

In seiner Inaugurationsrede am 25. Oktober 1948, die dem Thema „Ethische Momente im Leben des Staates“ gewidmet war, behandelte der Rektor vor allem die Frage der staatlichen Mittel, wobei es zu beantworten galt, ob zur Erreichung ethischer staatlicher Ziele unethische Mittel angewandt werden können. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über den Wandel des Begriffs vom ethischen oder unethischen Handeln des Staates im Ablauf der Zeiten erörterte der Rektor die moderne Staatsraison und unterstrich hierbei, daß der Staat von der individuellen Ethik nur insofern abrücken könne, als dies von der Pflicht der Staatserhaltung diktiert werde oder als dies ein Machtproblem des Staates sei. In anderen Fällen sei das Abrücken von der individuellen Ethik unzulässig.

Zum Schluß behandelte der Rektor das Problem der Ethik jener Personen, die als Organe der Staatsgewalt in Erscheinung treten. Das Gefühl der Ethik bei den staatlichen Funktionären sei von großer Wichtigkeit, denn versage ein Funktionär in einem bestimmten Falle aus gewissen Gründen, so werde er doch noch, wenn er sich von der Ethik leiten ließe, den richtigen Weg aus der prekären Lage im Sinne Goethes finden: „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt“.

Die Feier, an der u. a. auch Vertreter amerikanischer und deutscher Stellen sowie maßgeblicher ukrainischer Kreise der Emigration teilnahmen, wurde eingerahmt von Darbietungen des ukrainischen Studentenchors unter Leitung des Dirigenten Boshyk.

Zu Beginn der Inaugurationsfeier gab der scheidende Rektor und Prorektor der Studienjahre 1948/49 und 1949/50, Professor Dr. I. Mirtschuk, einen Bericht über das akademische Jahr 1947/48, in dem er zunächst hervorhob, daß das Berichtsjahr im Hinblick auf die zahlenmäßige Stärke der Professoren- und Studentenschaft ein Rekordjahr gewesen sei. Denn während die Zahl der Studierenden mit rund 500 seit Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit durch die Universität in München den Höchststand erreichte, so war der Lehrkörper mit 70 Mitgliedern der stärkste seit der Gründung unserer alma mater im Jahre 1921.

Durch den inzwischen stark zunehmenden Abfluß der ukrainischen Emigration nach Uebersee haben sich auch die Reihen der Professoren und der Studentenschaft gelichtet. Dessen ungeachtet hat die Universität die Absicht, ihre Arbeit fortzusetzen, wobei sie auch bestrebt sein will, mit den in Uebersee neuentstehenden geistigen Zentren eine Koordinierung der wissenschaftlichen Tätigkeit herbeizuführen.

Auf die wirtschaftliche Lage der Universität eingehend erklärte der Prorektor, daß wir uns bis zur Währungsreform rühmen konnten, autark zu sein, wobei die Studiengebühren den Hauptfonds ausmachten. Die Einführung des neuen Geldes hat die Existenzgrundlage der Universität so erschüttert, daß sie nur Dank der finanziellen Hilfe von bayerischer Seite, aus Room, USA und Canada in die Lage versetzt wurde, ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Todesfälle

Rakovskyj Ivan, Dr. phil., ord. Prof. geb. 24. 8. 1874 in Cahriv, Westukraine, Naturwissenschaftler und Anthropologe. Studien in Lemberg, Petersburg, Paris, Wien. Seit 1900 Mitglied der Schewtschenko Gesellschaft der Wissenschaften und seit 1934 ihr Präsident bis zum Tode. Seit 1946 Professor der UFU. Gestorben am 28. 2. 1949 in New York.

Pavlykovskyj Julian, Dipl. agr. geb. 20. 7. 1888 in Senkiv, Westukraine, Juristisches Studium an der Universität in Lemberg und landwirtschaftliche Fakultät an der Hochschule für Bodenkultur in Wien absolviert. Seit 1915 bis zu seinem Tode am 28. 12. 49 führende Persönlichkeit des ukrainischen Genossenschaftswesens. Von 1928—1939 Mitglied der Ukr. Parl. Repräsentation und des Warschauer Senats. Seit 1948 Professor der UFU.

Dymynskyj Roman, ord. Prof. Dipl. Ing., anerkannter Volkswirtschaftler, geb. 2. 1. 1898 in Stanislaw, Westukraine, Studium an der Handelsakademie und an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag. Seit 1925 Lehrbeauftragter an der ukrainischen Wirtschaftsakademie in Podebrady (CSR), dann am Ukrainischen Wissenschaftl. Institut in Berlin tätig und seit 1934 Mitglied des Lehrkörpers der UFU; 30. 9. 1949 in Regensburg verstorben.

Chraplyvyj Evhen, Dr. agr. Dipl. agr. ord. Prof. geb. 22. 6. 1898 in Lysivci, Westukraine, Studium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Seit 1924 am ukrainischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsleben maßgebend beteiligt. 1944 als Lehrbeauftragter an das Ukrainisch Technisch-Wirtschaftliche Institut und 1946 an die UFU berufen. Am 6. 5. 1949 in Erlangen gestorben.

Die Verlagstätigkeit der UFU:

Im Laufe des Jahres 1949 sind im Verlag der UFU folgende wissenschaftliche Werke und Schriften erschienen:

1. „Ukraine and its People“, ein Handbuch der Ukraine-kunde in englischer Sprache, herausgegeben von Prof. Dr. I. Mirtschuk, VIII, 280 Seiten, Karten, Tabellen und Diagramme. Preis DM. 8.— oder 3 Dollar.

2. Wissenschaftliches Sammelwerk der UFU (Jubiläumsausgabe) Band V in ukrainischer Sprache mit Zusammenfassungen in englischer und deutscher Sprache; 28 wissenschaftliche Aufsätze von Professoren der UFU, Jahr 1948/49, Preis DM 12.— oder 3 Dollar.

3. Lithographierte Lehrbücher (Skripte)

Prof. Dr. O. Kulcyckyj: „Abriss der strukturellen Psychologie“.

Prof. Dr. O. Baraniv: „Römisches Recht“ (Quellen des Rechts).

Prof. Dr. P. Kovaliv: „Geschichte der ukrainischen Sprache“.

Prof. Dr. J. Scherech: „Galizien und die Formung der neuen ukrainischen Sprache“.